

Liebe Freundinnen und Freunde von benevol Solothurn

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Heraklit

Vorstandserweiterung

Der Vorstand von benevol Solothurn hat Zuwachs bekommen. Im Interview erfahren Sie mehr über das jüngste Vorstandsmitglied Tamara Mühlemann.



Bild: Kurt Schibler

Kannst du den Lesern ein paar Stichworte zu deiner Person verraten?

Ich bin eine gebürtige Biberisterin, wohne mit meinem Mann aber seit längerem in Zuchwil. Nach meinem Englisch- und Französischstudium habe ich als Lehrerin für Maturitäts- und Passerelle-Klassen gearbeitet. Von 2009 bis 2016 war ich im Gemeinderat und in diversen Kommissionen in Zuchwil tätig und seit 2013 bin ich für die CVP im Kantonsrat. Mein politisches Engagement hat dann auch dazu geführt, dass sich eine neue Tür geöffnet und ich mich für einen Berufswechsel entschieden habe. Seit dem 1. Dezember 2015 bin ich als Integrationsbeauftragte der Gemeinde Zuchwil angestellt. In dieser Funktion bin ich für die Erstgespräche mit aus dem Ausland zugezogenen Personen und auch für den Aufbau der Freiwilligenarbeit in Zuchwil zuständig. Ausgleich zur Politik und meinem Job finde ich in unserem Garten und beim Lesen oder Sport. Ich bin auch eine begeisterte Museums- und Kinobesucherin.

Wie kam es zu deinem Engagement im Vorstand von benevol Solothurn?

Ich wurde von einem Kantonsratskollegen kontaktiert, der den Präsidenten von benevol kennt. Er hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass neue Vorstandsmitglieder gesucht werden. Zuerst habe ich aufgrund meiner ziemlich ausgefüllten Freizeit sehr zurückhaltend reagiert. Ich wusste zu diesem Zeitpunkt auch gar nicht recht, was benevol ist. Ich hatte zwar schon davon gehört, musste mich aber erst schlau machen. Nach einigen Recherchen und einem Gespräch mit dem Präsidenten war ich dann doch überzeugt genug, mir an der letztjährigen GV einen Eindruck zu verschaffen. Danach habe ich an zwei Vorstandssitzungen teilgenommen und hatte schliesslich meinen offiziellen Einstand an der Retraite im August 2016.

Was hat schlussendlich den Ausschlag gegeben?

Ich finde die Förderung der Freiwilligenarbeit eine gute und wichtige Sache. Es ist ein Themengebiet, das ich noch nicht kenne und in dem ich mir sicher viel Wissen aneignen und selber etwas profitieren kann. Mit meiner breiten Vernetzung kann ich hoffentlich auch etwas zur Weiterentwicklung von benevol Solothurn beitragen.

Vorstandsämter zu besetzen ist oft nicht einfach. Was hat dich motiviert für diese Tätigkeit?

Mich hat die Tatsache gereizt, dass es eine mir unbekannte Organisation ist, noch dazu in einem anderen Kantonsteil angesiedelt, zu dem ich nicht wirklich Beziehungen habe. Auch die Leute habe ich nicht gekannt. Ich hatte das Gefühl, dass man hier viel bewirken und anreissen kann. Für mich ist es auch eine Gelegenheit, Neues zu lernen und mir neue Kompetenzen anzueignen. Wenn man selber keinen Mehrwert sieht, wieso soll man sich dann engagieren? Das hat mich überzeugt, einen Teil meiner Freizeit zu investieren.

Du konntest dir nun seit deinem Eintritt in den Vorstand einen ersten Eindruck verschaffen. Wo steht benevol Solothurn?

Es ist sehr vieles im Umbruch und im Aufbau. benevol hat ganz klar den Auftrag, Freiwilligenarbeit zu unterstützen und zu fördern und Angebote aufzubauen, in denen Freiwillige tätig sind. Unser Leuchtturm-Projekt ist ja das Tandemprojekt „Deutsch zu zweit“, das nicht nur sehr erfolgreich, sondern mittlerweile auch sehr bekannt ist. Ganz wichtig ist auch der Leistungsauftrag des Kantons hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

Worum geht es dabei?

Es geht darum, die Freiwilligenarbeit im Integrationsbereich in den Gemeinden zu verankern respektive bekannt zu machen. benevol Solothurn hat vom Kanton den Auftrag für dieses Projekt und arbeitet diesbezüglich mit acht Pilotgemeinden, unter anderem Zuchwil, zusammen. Meiner Meinung nach ist das ein ganz wichtiges Feld, das noch brach liegt. Hier kann man noch viel tun. Für mich ist das natürlich auch von ganz spezifischem Interesse, weil ich als Vorstandsmitglied bei benevol und als Integrationsbeauftragte einer Gemeinde in zwei verschiedenen Funktionen damit zu tun habe.

Welche Rolle nimmt benevol in diesem Projekt ein?

Eine ganz wichtige. Zuerst muss für die Freiwilligenarbeit sensibilisiert und aufgezeigt werden, was dahinter steckt. Man weiss, dass Freiwilligenarbeit existiert, aber für viele Leute ist das einfach ein Selbstläufer. Diese Ansicht ist noch sehr verankert. Aber irgendwann wird

einem als Verantwortlicher für Freiwillige bewusst, dass man sehr viel investieren muss und die personellen und zeitlichen Ressourcen nicht zu unterschätzen sind. Freiwillige müssen sorgfältig begleitet werden, man kann sie nicht einfach machen lassen. Meine persönlichen Erfahrungen in meiner Funktion als Integrationsbeauftragte sind dabei sehr hilf- und aufschlussreich. Ich merke, dass es nicht so läuft mit der Freiwilligenarbeit, wie ich mir das jahrelang vorgestellt habe. Hier hat benevol Solothurn tolle Möglichkeiten, Unterstützung zu bieten.

Wie nimmst du die Freiwilligenarbeit und benevol im Kanton Solothurn wahr?

Ich habe das Gefühl, dass benevol bei den Gemeinden und in der Politik eher weniger bekannt ist. Es geht den meisten so wie mir. Im besten Fall hat man schon einmal davon gehört. Aber ich weiss nicht, ob das einfach in unserem Kantonsteil so ist, in Olten mag das anders sein.

Ein Grund mehr für unsere neue Regionalstelle in Solothurn.

Genau, deren Positionierung und die Werbung für den neuen Standort stehen ja in diesem Jahr im Zentrum. Es ist wichtig, über die Existenz von benevol und die Aufgaben der Fachstelle zu informieren. Da liegt schon noch Arbeit vor uns. Im Hinblick darauf, dass ab diesem Jahr mehr oder weniger alle Gemeinden Integrationsbeauftragte haben werden, wird irgendwann das Thema Freiwilligenarbeit aufkommen. Man wird sich automatisch damit auseinandersetzen und feststellen, dass es ja eine Institution gibt, die sich professionell mit Freiwilligenarbeit beschäftigt. Wenn wir als Integrationsbeauftragte wissen, dass es benevol gibt und damit eine Anlaufstelle parat steht, um Unterstützung zu leisten, ist das die beste Möglichkeit um Vernetzung zu schaffen.

Wie steht es um die Freiwilligenarbeit in Zuchwil?

Wir haben seit 2009 im Bereich Integration den Verein „Zusammen in Zuchwil“, der sehr aktiv ist. Das läuft alles auf freiwilliger Basis. Sonst gab es bis jetzt nur wenige Angebote, zum Beispiel vereinzelt Privatpersonen, die mit Kindern Hausaufgaben machen. In Gesprächen haben wir gemerkt, dass ein enormer Bedarf an Angeboten (Schreibdienst, Deutschkurse, Konversationskurse) besteht. Wir mussten uns überlegen, wie wir das leisten können. Dabei sind wir auf die Freiwilligenarbeit gestossen. Wir waren völlig unerfahren in diesem Gebiet und haben einfach mal ein Vorgehen gewählt. Auf ein Inserat habe sich Freiwillige gemeldet. Und dann kam die Frage: Was machen wir nun mit denen? Wir haben das Ross von hinten aufgezümt und gemerkt, dass dies so nicht funktioniert. Die Leute waren topmotiviert an der Infoveranstaltung. Da wurde uns bewusst, dass unser Vorgehen ein wenig unüberlegt und überstürzt war.

Wie habt ihr die Situation gerettet?

Da wir die Leute hatten, mussten wir schauen, dass wir sie behalten konnten. Mittlerweile konnten wir zum Glück fast alle unsere Freiwilligen in ein Projekt vermitteln. Wir haben es beispielsweise geschafft, Deutschkurse in Zuchwil über den Verein Sprachbrücke Asyl anzusiedeln. In diesem Bereich konnten wir eine Zusammenarbeit mit einigen unserer Freiwilligen auf die Beine stellen. Eine ehemalige Lehrerin führt mittlerweile sogar selber eine Klasse und das Feedback war bis anhin ausschliesslich positiv. Zwei weitere Freiwillige sind beim lokalen Schreibdienst engagiert, der ab dem 7. März startet, weitere sind beim Verein „Zusammen in Zuchwil“ angeschlossen und ein Freiwilliger steht uns als Chauffeur bei Umzügen und Transporten zur Verfügung. Geplant sind ausserdem eine Velowerkstatt und eine „Männerrunde“.

Gleichzeitig haben wir im Rahmen der erwähnten Projekte auch schlechte Erfahrungen gemacht. Wir haben gelernt, dass man den Freiwilligen einen klaren Auftrag geben muss. Sie einfach mal loszuschicken, kann zu Enttäuschungen führen. Es ist einiges im tun, aber eben, das Setting stimmt meiner Meinung nach noch nicht. Es gibt noch viele schriftliche Unterlagen zu erstellen und auch das Thema Wertschätzung ist noch nicht wirklich präsent. Wir müssen die Freiwilligenarbeit in Zuchwil auf eine Ebene bringen, die auch in der Bevölkerung zum Tragen kommt und den Einwohnerinnen und Einwohnern bewusster macht, dass in Zuchwil mit Freiwilligen gearbeitet wird.

Welche Lehren zieht ihr aus den ersten Erfahrungen?

Es sind mehrheitlich gute Erfahrungen, aber wir wären auch froh, wenn wir die eine oder andere nicht hätten machen müssen. Wir sind in einem Lernprozess und sehr froh, dass wir uns mit Fragen an benevol wenden können und auf unserem Weg zur Verankerung einer professionellen Freiwilligenarbeit auf Gemeindeebene unterstützt werden. Es ist sicher auch gut, wenn wir unsere Erfahrungen anderen Gemeinden weitergeben können.

Was können denn Gemeinden tun, um Freiwilligenarbeit zu fördern?

Das ist eine gute Frage. Es ist ein Prozess, der irgendwann mal in der Politik beginnt. Als Gemeinderat oder Gemeindepräsident muss man sich überhaupt erst bewusst werden, dass dieser Bereich überhaupt ein Potential hat, aus dem sich sehr viel machen lässt und von dem beide Seiten viel profitieren können. Wichtig ist, dass das Bekenntnis zur Freiwilligenarbeit offiziell verankert wird, damit allen klar ist: In unserer Gemeinde wird mit Freiwilligen gearbeitet.

Dann muss man sich sorgfältig mögliche Einsatzgebiete überlegen und natürlich die Frage der Begleitung der Freiwilligen klären. Es braucht unbedingt eine Ansprechperson, die bei Fragen da ist und bei Schwierigkeiten interveniert. Die Verantwortlichen müssen also bereit sein, etwas zu investieren. Ohne personelle als auch finanzielle Ressourcen kann keine gut funktionierende Freiwilligenarbeit aufgebaut werden und bestehen bleiben. Es ist ein grosser Anfangsaufwand, der sich aber auf Dauer auszahlt. Da braucht es noch viel Information, gerade auch aus Sicht der politischen Behörden. Die sehen oft einfach, dass es läuft, nicht aber, was dahinter steckt.

Wie kann benevol sie unterstützen?

Wenn man in einer Gemeinde damit konfrontiert ist, mit Freiwilligen zu arbeiten, gibt es zwei Dinge, die sehr hilfreich sind. Sehr geschätzt wird es einerseits, wenn pfannenfertige Unterlagen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stehen. Andererseits ist es eine grosse Unterstützung, wenn fertige Projekte übernommen und auf die eigenen Bedürfnisse angepasst eins zu eins umgesetzt werden können. Umso weniger wir tun müssen, umso besser. Aber mir ist schon klar, dass das nicht so funktioniert. Man versucht, soviel wie möglich abzuholen und möglichst wenige eigene Ressourcen investieren zu müssen, um etwas aufzubauen. Mit je mehr Dienstleistungen man den Gemeinden entgegen kommen kann, desto besser und desto beliebter das Angebot. Was benevol aber vor allem tun kann, ist informieren und sensibilisieren. Und vielleicht auch anhand von Praxisbeispielen den Gemeinden näher bringen, was Freiwilligenarbeit ist und was es braucht, damit sie funktioniert. Das ganze Bewusstsein muss sich zuerst entwickeln.

Du bist seit mehreren Jahren Kantonsrätin und stellst du dich im März wieder zur Wahl. Ist die Förderung der Freiwilligenarbeit im Parlament ein Thema?

Das ist schwierig zu sagen. Ich möchte mich hüten, pauschal eine Einschätzung abzugeben. In Vorstössen und Ratsdebatten ist die Freiwilligenarbeit nach meinem persönlichen Empfinden eher untervertreten. Es ist kein Thema, bei dem ich das Gefühl habe, dass in der Politik Handlungsbedarf gesehen wird. Ich bin jedoch gespannt auf die Resultate der Umfrage, die benevol dazu bei den Kandidierenden der Kantonsratswahlen macht!

Interview: Fabienne Besmer

Neuigkeiten

Neue Regionalstelle in Solothurn eröffnet

Im Februar haben wir unsere neue Regionalstelle in Solothurn bezogen und eingerichtet. Am Dornacherplatz 7 sind wir als Untermieter beim Roten Kreuz Solothurn zuhause. Das Büro ist in der Regel am Montag und Mittwoch von 13.30 -16.30 Uhr und am Dienstag und Donnerstag von 8.30 – 11.30 Uhr geöffnet.

Reservieren Sie sich schon mal den **8. Mai 2017**. Am Tag der offenen Tür gewähren wir gemeinsam mit dem Roten Kreuz Solothurn Einblick in unsere Arbeit und Räumlichkeiten.



Neue Website

Wir haben neu nicht nur einen zweiten Standort in Solothurn, sondern auch ein neues Logo und eine neue Website. Gemeinsam mit dem Dachverband benevol Schweiz haben die 16 regionalen und kantonalen benevol Fachstellen in den letzten Monaten intensiv an einem einheitlichen Erscheinungsbild gearbeitet. Ab sofort ist unsere neue Website unter www.benevol-so.ch abrufbar. Sie finden dort viele interessante Informationen zu unseren Aktivitäten und Projekten, können sich für Weiterbildungen anmelden und auf alle aktuellen Jobinserate zugreifen.

Das aktuelle Stelleninserat



Postfahrdienst Mitarbeiterin/Mitarbeiter

Als Mitarbeiterin/Mitarbeiter Postdienst unterstützen Sie die WG Treffpunkt im Bereich der Postzustellung, für die Teilnehmenden und das Sozialunternehmen.

Die WG Treffpunkt ist ein anerkanntes und zertifiziertes Sozialunternehmen, welches im Auftrag des Kantons Solothurn Angebote im Bereich Kind und Jugend (IVSE A), im Bereich Sozialtherapie (IVSE B) sowie in der beruflichen Integration (IV) bietet. Das Sozialunternehmen beschäftigt zurzeit 85 Mitarbeitende.

Im Vordergrund steht das Anliegen, Menschen mit psychischen, suchtbedingten oder anderen sozialen Beeinträchtigungen zu begegnen, sie abzuholen und auf ihrem Lebensweg weiter zu bringen. Wir wollen Lebensräume schaffen und Chancen bieten.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir Freiwillige, welche die Postzustellung auf die verschiedenen Standorte sicherstellen (Briefe und Pakete). Verfügen Sie über einen Fahrerlaubnis der Kat. B und eine sichere Fahrweise, dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Voraussetzungen, die Sie mitbringen:

- Identifikation mit dem Konzept
- Führerausweis der Kat. B
- Sichere Fahrweise
- Freude an der Arbeit für und mit Menschen
- Zuverlässig, exakt und herzlich

Als engagierte/r Freiwillige/r werden Sie im Team vollumfänglich integriert. Durchs Jahr finden diverse interne Events und Weiterbildungen statt. Sämtliche Spesen werden von uns übernommen.

Kontakt: Rolf Scheidegger, 062 205 45 11, personal@wgtreffpunkt.ch

Aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle an der Ringstrasse in Olten bleibt weiterhin bestehen. Sie ist unregelmässig besetzt. Persönliche Beratungen können gerne telefonisch vereinbart werden.

Hinweise

Das Alterszentrum Wengistein in Solothurn hat in der aktuellen Nummer der Hauszeitung die Freiwilligenarbeit ins Zentrum gestellt. Die lesenswerten Artikel finden Sie [hier](#).

Schlusspunkt

„Die Blumen des Frühlings sind die die Träume des Winters.“

Khalil Gibran

Verantwortlich für diesen Newsletter: benevol Solothurn, info@benevol-so.ch

Sie wollen unseren Newsletter nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie [hier](#).